



Die Zukunft der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an den Grenzregionen in Europa

21-04-2021
14.30-16.30

#EUlocal



Etwa ein Drittel der EU-Bürger lebt und arbeitet in europäischen Grenzregionen. Diese Grenzen haben einen direkten und indirekten Einfluss auf ihr tägliches Leben. Menschen, die in Grenzregionen leben, sind häufig mit besonderen Herausforderungen konfrontiert, wenn es darum geht, einen Arbeitsplatz zu finden, Zugang zu Gesundheitsversorgung und anderen öffentlichen Dienstleistungen zu erhalten, tägliches Pendeln zu bewältigen oder andere Verwaltungsprobleme zu überwinden. Die grenzübergreifende Zusammenarbeit ist nachweislich das wirksamste Instrument, um die Trennwirkung der Grenzen zu überwinden.

Am 9. Mai wird in Straßburg eine europaweite Konferenz zur Zukunft Europas eingeleitet. Der Europäische Ausschuss der Regionen möchte sich aktiv an dieser Konferenz beteiligen und aus diesem Grund organisieren seine Mitglieder innen lokale Debatten in ihren Regionen. Mit dieser Debatte wollen wir einen Beitrag zur Entwicklung einer Vision für eine funktionierende grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Zukunft Europas leisten. Wir werden uns dabei insbesondere auf die Euroregion konzentrieren, in der wir leben.

Die Debatte ist öffentlich und wir freuen uns über eine vielfältige Diskussion. Die Einladung zur Debatte wurde von Personen mit langjähriger Erfahrung in der grenzübergreifenden Zusammenarbeit angenommen:

- **Martin Půta**, Präsident der Region Liberec, Präsident der Euroregion Nisa, Mitglied des Ausschusses der Regionen (AdR)
- **Bernd Lange**, Präsident des Kreises Görlitz, Präsident der Euroregion Neisse, Mitglied des AdR
- **Pavel Branda**, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Rádlo, Mitglied des AdR, Vizepräsident der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
- **Thomas Zenker**, Oberbürgermeister von Stadt Zittau (vorbehaltlich Bestätigung)
- **Iva Linder**, Direktorin der Handelskammer Jablonec nad Nisou
- **Regina Gellrich**, Leiterin der Sächsischen Landesstelle für nachbarsprachige Bildung
- **Hedvika Zimmermann**, Pfarrerin der Tschechoslowakischen Kirche Husit, Mitglied des Stadtrates von Hrádek nad Nisou
- **Hynek Böhm**, leitender Assistent, Fachbereich Geografie, Technische Universität Liberec
- **Blanka Konvalin**, Emeritus-Direktorin der Bibliothek in Liberec, Präsidentin der Eurex-Bibliothek
- **Martín Guillermo Ramírez**, Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
- **Slaven Klobucar**, EVTZ-Monitoringplattform, Europäischer Ausschuss der Regionen

Moderation: **David Hamr**, Tschechische Radio Liberec

Diskutieren Sie mit! Die Debatte findet online am **21. April von 14:30 bis 16:30** statt. Sie können über folgenden Link an der Debatte teilnehmen:

<https://euconf-eu.zoom.us/j/98598410661?pwd=aElKS1p0cnRQS0qxOGFIOVhGWwDDQT09>

Diskussionspunkte:

- Welche Bedeutung hat die grenzübergreifende Zusammenarbeit für unsere Region?
- Was sind die Haupthindernisse für die Entwicklung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit (rechtliche, administrative, sprachliche, wirtschaftliche, menschliche usw.)? Wie können sie am besten entfernt werden?
- Welche Auswirkungen hatte die COVID-19-Pandemie auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit? Wie sollten in Zukunft Maßnahmen ergriffen werden, um zu verhindern, dass die Zusammenarbeit so stark betroffen wird?
- Welches Mindestniveau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit müssen die EU und die Mitgliedstaaten im Falle ähnlicher Krisen gewährleisten?
- Wie sollte die grenzüberschreitende Governance in Zukunft aussehen? Könnte beispielsweise ein integriertes Raumordnungssystem funktionieren? Oder eine gemeinsame Strategie für territoriale Entwicklung?
- Wie sollte das Leben in Grenzregionen aussehen? Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen? Bildung? Kultur? Gesundheitsfürsorge? Krisenmanagement?
- Sollte eine grenzüberschreitende Identität entwickelt werden? Wie kann dies gegebenenfalls erreicht werden?